

GRAUBÜNDEN

Nummer 83 | Juni 2022

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Am 5. Juni feiern wir Pfingsten – das Fest, das uns daran erinnert, dass der Heilige Geist unter den Menschen Verständigung bewirkte. Wo Verständigung – oder zumindest das ehrliche Bemühen darum – herrscht, ist ein friedliches Miteinander in Reichweite.

Verständigung, verstehen und erkennen, das ist ein innerer Prozess, der sich auf Pilgerreisen immer wieder einstellt. Unsere Gastautorin Esther Menge aus Chur hat uns erlaubt, Auszüge aus ihrem Pilgertagebuch zu publizieren und dadurch an ihrem Erkennen teilzuhaben (S. 2–5). Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle.

Verstehen, erkennen und ein Leben im Dienst der Verkündigung des Evangeliums, so liesse sich ein wichtiger Lebensteil von Kardinal Jean-Claude Hollerich zusammenfassen. Sein neues, flüssig zu lesendes Buch, das wir auf den Seiten 5 bis 7 vorstellen, zeigt einen klaren Geist, der die aktuellen Probleme der Institution Kirche erkennt, benennt und wichtige Impulse für die Zukunft der Katholischen Kirche gibt.

Am Pfingstsonntag eröffnet überdies die internationale Missionssynode in Graubünden. Während einer Woche finden verschiedene Anlässe in Chur und Davos statt, an denen Interessierte den Delegierten aus vier Kontinenten begegnen und Informationen aus deren Heimatländern aus erster Hand erhalten können (S. 10).

Möge die starke Kraft des Heiligen Geistes auch stets mit Ihnen sein. Frohe Pfingsten!
Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

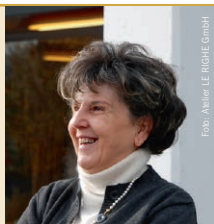


Foto: Andrea Le Riche-Gambli

ERFAHRUNGSBERICHT: AUF DEM JAKOBSWEG

Im April dieses Jahres begab sich die Churer Theologin Esther Menge auf den Jakobsweg. Gemeinsam mit einer Pilgerfreundin marschierte sie die rund 240 Kilometer von Porto nach Santiago de Compostela. Das «Pfarreiblatt Graubünden» durfte einen Blick ins Tagebuch werfen.

13. April 2022

Ich sitze im Flugzeug von Zürich-Kloten nach Porto (Portugal). Es geht mir nicht gut. Ich habe starke Schmerzen in der linken Schulter. Habe ich all die vielen Bilder vom Krieg zu nahe an mich herankommen lassen? Irgendwie ist es eine globale Karwoche, in der wir stehen, voll Brutalität und Grausamkeit, voll von unschuldigem Leiden. Mich tröstet das Denken an den Gottesknecht: Das geknickte Schilfrohr zerbricht er nicht, den glimmenden Docht löscht er nicht aus.

Am Flughafen holt mich meine Pilgerfreundin ab. Sie ist in Lissabon gestartet und schon 3 Wochen unterwegs.

14. April 2022

Heute Morgen beim Frühstück: Neben uns eine junge Frau und ihr Kind. Sie sprechen russisch. Meine Pilgerfreundin stammt aus dem Osten Deutschlands. Sie versteht. Die Frau entschuldigt sich fast: «Das ist unsere Muttersprache, wir kommen jedoch aus der Ukraine.» Wir kommen ins Gespräch. Sie ist geflohen, ihr Mann ist im Krieg, ihre Eltern, ihre Freunde und Bekannten sind nach wie vor in der Ukraine. Und sie ist hier in einem Hotel in Porto. Einsam...

Ich habe extreme Schmerzen, habe den Eindruck: Mein Körper rebelliert. Ich verstehe nicht.

15. April, Karfreitag

Unser erster Pilgertag, dem Meer entlang, es hat viele Wellen, starke Gischt. Immer wieder kommen wir auf den Krieg zu sprechen, wie er auf die Psyche schlägt. Wir sprechen über unser Gefühl der Machtlosigkeit. Darüber, dass



© Esther Menge



wir nur darauf achten können, wie wir selber mit anderen Menschen umgehen. Dass es manchmal gilt, Leiden auszuhalten, aber sich auch nicht kaputt machen zu lassen. Darauf zu vertrauen, dass der Weg heilt, dass sich das innere Gleichgewicht wiederfinden wird.

17. April, Ostersonntag

Es ist neblig und trüb, ich spüre nichts von dieser überschäumenden Osterfreude. Mich plagen riesige Blasen an den Füßen. Ich kenne das sonst nicht. Meine Wanderschuhe sind gut eingelaufen. Vor uns liegt ein Weg von 26 Kilometer. Wie soll das gehen?

Heute geht der Weg durchs Landesinnere. Immer wieder hören wir «feliz Páscoa». Wir grüssen zurück «feliz Páscoa». Bei Kapellen sind Menschen daran, wunderbare Blumenteppiche zu gestalten. Auch die Wegkreuze sind mit Blumen geschmückt. Wir kommen in ein Dorf, in dem sich Menschen zum Ostergottesdienst versammelt haben. Wir gesellen uns zu ihnen, stehen unter einem Olivenbaum, weil alle Stühle besetzt sind. Überall freundliche Blicke, jemand bietet meiner Pilgerfreundin einen Stuhl an. Ich bleibe lieber auf der Wurzel des alten Baumes sitzen.

Ein Chor singt Taizélieder, ein grosses fröhliches Halleluja. Wir verstehen wenig und wissen doch, was gelesen wird. Jetzt ist Ostern, auch für uns! Wir gehen weiter, mit unseren Blasen an den Füßen. Es geht auch so!

18. April 2022

Heute stürmt es. Ein kalter heftiger Wind aus Norden weht uns entgegen. Es ist wie im Leben: Auch

da weht manchmal ein kalter Gegenwind. – Unsere Blasen schmerzen. Wir suchen eine Apotheke, es ist gar nicht einfach an einem Ostermontag, auch in Portugal nicht. Und dann sitzen wir beide auf einer Bank und pflegen unsere geschundenen Füße. Irgendwann brechen wir in schallendes Gelächter aus. Es muss ein lustiges Bild abgeben, wir beide auf dieser Bank.

Immer weitergehen, auch mit Schmerzen. Weitergehen und nicht verzweifeln. Als Versehrte gehen wir unseren Weg.

19. April 2022

Heute wandern wir wieder dem Meer entlang, die Küste ist jetzt felsig. Irgendwann ruft meine Pilgerfreundin: «In jeder Pfütze spiegelt sich der Himmel!» So schön: In jeder Pfütze spiegelt sich etwas von der himmlischen Wirklichkeit. Mich begleitet dieses Wort den ganzen Tag.

Es ist wunderbar: Ein weiter Himmel strahlt über uns, das Meer ist türkisblau, zwischendurch wandern wir durch grüne Pinienwälder, liebe Menschen begegnen uns. Immer wieder wünschen sie uns «bom caminho». Mit einem Wassertaxi fahren wir über einen Fluss nach Spanien.

Die Schmerzen in der Schulter sind unterdessen zum Aushalten. Aber jeden Tag bilden sich neue Blasen an den Füßen. Das Einzigartige: Glück breitet sich aus, mit und trotz der Schmerzen. Gehen tut gut und heilt die Seele.

21. April 2022

Heute sind wir auf vielen Wegen gepilgert. Der Schnellstrasse entlang auf dem Radstreifen. Auch im Leben gibt es manchmal mühsame, langweili-

«Feliz Páscoa»: Vor den Kirchen und Kapellen werden an Ostern Blumenteppiche arrangiert, bevor die feierliche Messe beginnt.

Karfreitag: Darauf vertrauen, dass der Weg heilt. Esther Menge am ersten Pilgertag.



So vielfältig wie die verschiedenen Wegstrecken eines Lebens sind die Pilgerwege: Von schönen Wanderwegen bis zu Radwegen entlang einer Schnellstrasse ist alles dabei.

ge Strecken. Dem Meer entlang, an wunderbaren Ginsterbüschen vorbei. Wenn das Leben nur immer so schön sein könnte! Über Berge auf einsamen Wegen und durch Städte mit einem grossen Gewusel. Alles durchschreiten wir, gehen immer weiter, Schritt für Schritt. Meinen Füssen geht es recht gut. Und ich merke, das ständige Laufen löst Verspannungen.

22. April 2022

Regen, Regen, Regen. Alles ist durchnässt. Wir nähern uns Vigo, einer Industriestadt. Wir laufen an riesigen Industriekomplexen vorbei, an hässlichen Wohnblöcken. Wir verirren uns, in der Grossstadt fehlen die Zeichen des camino. Wir frieren und sind unendlich dankbar, als wir in unserem Hotel ankommen. Unser Zimmer hat sogar eine Heizung. Unsere Schuhe stopfen wir mit Toilettenpapier aus. Zeitungen gibt es hier nicht.

23. April 2022

Grässlich dieses Vigo. Wir verirren uns wieder, ich habe den Eindruck, wir laufen einen riesigen Umweg. Ich bin aggressiv, gebe meiner Pilgerfreundin die Schuld. Ich steigere mich hinein! Manchmal staune ich über meine eigene Verbohrtheit. Auch solche negativen Gefühle und Emotionen kommen an die Oberfläche. Ich bin froh, dass meine Pilgerfreundin so nachsichtig ist.

Langsam, aber sicher, sind wir im grossen Pilgerstrom drin. Heute sind wir auf dem Weg sehr vielen portugiesischen Pilgern begegnet. Manche sind zu Fuss unterwegs, viele Männergruppen fahren mit dem Velo nach Santiago. Auch Spa-

nier laufen gerne in Gruppen. Aber es gibt auch deutsche, amerikanische, australische, belgische, holländische Pilger und zwischendurch höre ich sogar schweizerdeutsch.

25. April 2022

Heute ist ein schlechter Tag. Wir sind in Calda de Reis angekommen, ein Ort mit Thermalbädern. Ich liess mich von einem anderen Pilger überreden, meine Füsse in einen Brunnen mit Thermalwasser zu halten. Er meinte, das mache den Blasen nichts. Sie sehen schrecklich aus, nach diesem Bad. Meine Zehen bluten...

Ja, das passiert, wenn man nicht bei sich selber bleibt, sondern zu viel auf andere hört...

Noch 2 Tage, dann sind wir an unserem Ziel! Ich bin froh über diese Aussicht. Stelle mir immer wieder vor, wie es ist, anzukommen. Das gibt mir Kraft.

27. April 2022

Heute ist Aprilwetter, mal scheint die Sonne und es ist heiss, mal regnet es in Strömen. Von Weitem sehen wir die Stadt und werden über viele schöne Umwege hineingeführt.

Am Abend gehen wir in die Pilgermesse. Tausende von Menschen sind da, Alte und Junge, Menschen aus vielen Nationen. Zu Beginn wird erwähnt, woher sie kommen: Natürlich aus Spanien und Portugal, aber auch aus Deutschland, England, den USA, Uruguay, Südafrika, Südkorea, Frankreich etc.

Am Ende der Messe wird der grosse Weihrauchkessel durch das ganze Querschiff der Kathedrale geschwenkt. 54 Kilogramm schwer ist er. Acht Männer sind nötig, um ihn den Bogen von 65 Meter fliegen zu lassen. Dazu singt eine Nonne mit einer wunderbaren Stimme. Man sagt, diese Tradition sei im Mittelalter entstanden, weil die Pilger damals nicht jeden Tag duschen konnten und die Ausdünstungen entsprechend stark gewesen seien.

Und danach feiern wir in einer Tapas-Bar unser Ankommen. Ein unendlich gutes Gefühl!

28. April 2022

Es ist ein heiliges Jahr und die heilige Pforte ist offen. Wir gehen hindurch in die Kathedrale, verweilen in Stille, steigen zum Grab des Apostels Jakobus hinunter. Wir gehen zum Pilgerbüro und holen unsere «Compostela», die Bestätigung unserer Pilgerreise.

Glücklich gehen wir zur Praza do Obradoiro, dem Ort, wo all die Pilger ankommen, viele humpelnd. Alle mit leuchtenden Augen: Sie haben es geschafft. Sie liegen auf dem Boden, sie sitzen auf den Pflastersteinen, sie umarmen sich und machen Selfies, eine aufgekratzte und gleichzeitig gelöste Stimmung.

Diese Menschen erinnern mich an Jakob: Verletzt und gesegnet, so ist er aus dem Kampf mit dem Engel Gottes herausgekommen. Als Verwundete gehen wir unseren Weg, als Verwundete kommen wir an und als Verwundete gehen wir weiter. Und sind trotzdem gesegnet.

29. April 2022

Unser letzter Tag; in einem Souvenirladen finde ich ein T-Shirt: «Sin dolor, no hay gloria.» Irgendwie tröstlich.

Es ist erstaunlich. Der camino zieht viele Menschen an, die Schmerz erlitten haben, das kann der Tod eines lieben Menschen sein, eine Trennung, Arbeitslosigkeit, eine Lebenskrise etc. Sie alle gehen diesen Weg, erhoffen sich Heilung und kehren irgendwie verwandelt wieder zurück.

Esther Menge, Chur

Unsere Gastautorin Esther Menge ist katholische Theologin und lebt in Chur. Im Frühjahr 2022 ist sie auf dem portugiesischen Jakobsweg von Porto nach Santiago de Compostela gepilgert.



*Versehrt, aber trotzdem
gesegnet und glücklich:
Die Pilgerinnen haben
ihr Ziel nach vielen
Strapazen erreicht.*

«WAS AUF DEM SPIEL STEHT»

Im flüssig lesbaren Buch «Was auf dem Spiel steht» gibt Kardinal Jean-Claude Hollerich wichtige Denkanstösse für die Zukunft des Christentums: So müsse Diversität akzeptiert, die Kämpfe der Vergangenheit beendet und auf der Ebene der Zivilgesellschaft gearbeitet werden.

Vor wenigen Monaten hat der Verlag Herder ein Buch veröffentlicht mit dem Titel «Was auf dem Spiel steht – Die Zukunft des Christentums in einer säkularen Welt». Das Buch ist als Gespräch zwischen Kardinal Jean-Claude Hollerich, Professor Alberto Ambrosio (OP) und Volker Resing, Chefredakteur der «Herder Korrespondenz», gestaltet. Jean-Claude Hollerich kennt die verschiedenen Kulturen besser als manch andere – die kontrastreichen Erfahrungen und sein Leben auf unterschiedlichen Kontinenten haben seine Wahrnehmung und sein Denken entscheidend geprägt. Dies wird in seinen treffsicheren Antworten deutlich, die seinen weiten Horizont aufzeigen.

Von den insgesamt fünf Kapiteln des Buches sind die ersten drei von der Biografie des Kardinals geprägt: Seine Kindheit und Jugend in einem intakten katholischen Milieu im Städtchen Vianden und der Aufbruch in die weite Welt der Religionen: Studium an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom (Theologie und Philosophie), Eintritt

in die Gesellschaft Jesu (1981), Noviziatszeit im belgischen Namur und weitere Studien in Tokio (Japan) an der Sophia-Universität (Sprache, Kultur und Theologie). Es folgten einige Jahre Studium in Deutschland: Frankfurt am Main, München und Arbeiten in Bonn. Ab 2002 arbeitete Hollerich auf Wunsch seines Ordens wieder in Japan, wo er Führungsaufgaben an der Universität und im Kolleg der Jesuiten einnahm. Papst Benedikt wählte Jean-Claude Hollerich im Jahr 2011 zum Erzbischof des Erzbistums Luxemburg. Im Oktober 2019 nahm ihn Papst Franziskus in den Kreis des Kardinalskollegiums auf.

Keine Hemmung vor Schlussfolgerungen

Vor allem die beiden letzte Kapitel zeigen deutlich auf, wie gut Kardinal Hollerich die Situation der Katholischen Kirche kennt. Er hat keine Hemmung, die Wirklichkeit genau anzuschauen und entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen. Einzelne Antworten auf die Fragen seiner Ge-



sprächspartner können unsere Sicht auf Glauben und Kirche schärfen. So beantwortet er die Frage, was er aus Japan für seinen (katholischen) Glauben mitgenommen habe: «... Warten, Abwägen, das sind Tugenden, die ich gelernt habe. Und die Wertschätzung des Dialoges mit anderen Religionen und mit der postmodernen Welt. ... Wir haben die Wahrheit nicht gepachtet. Ich glaube fest an Jesus Christus. ... Aber Gott ist auch woanders präsent. Das müssen wir anerkennen. Auch als Bischöfe <besitzen> wir die Wahrheit nicht.»

Diversität muss akzeptiert werden

«Die ideologischen Grabenkämpfe sind eine Krankheit der Kirche. Wir müssen eine Diversität in der Kirche akzeptieren. In der heutigen Welt kann man doch nicht verlangen, dass alle Menschen im Glauben uniform sind», so der Kardinal an anderer Stelle.

Angesprochen auf die Tradition in der Katholischen Kirche legt Hollerich dar, dass Traditionen verschwinden, wenn man sie nicht ändere. «Wir müssen von Menschen in der heutigen Welt lernen, Gott in der Welt von heute zu suchen und zu erkennen. Gott existiert ja nicht nur in der Vergangenheit der Katholischen Kirche.»

Kein Ausweichen

Auch auf die Entstehung der Missbrauchskrise angesprochen, weicht Kardinal Hollerich nicht aus: Anstatt über Statistiken, strukturelle und persönliche Voraussetzungen zu referieren, erzählt er von persönlichen Erfahrungen und Begegnungen.

Angesprochen auf den sichtbare Niedergang der Katholischen Kirche in Europa, gibt der Kardinal dazu folgende Einschätzung: «Ich glaube, die Kirche wird nicht mehr gehört, weil wir zu schwach sind. Auf europäischer Ebene fehlen Moraltheologen, die sich Gehör verschaffen können. Den Kampf um den Schwangerschaftsabbruch haben wir schon lange verloren. Wir sollten in der Politik aufhören, die Kämpfe der Vergangenheit zu führen, sondern auf der Ebene der Zivilgesellschaft arbeiten. Wir müssen präsent sein bei den Leuten, die vielleicht verzweifelt sind, und so versuchen, z. B. die Euthanasie einzudämmen.»

Mitdenken dringend nötig

Die grossen Herausforderungen für die Zukunft sieht der Kardinal vor allem in den Bereichen der Medizinethik und der Künstlichen Intelligenz. Er bedauert, dass es zu wenig christliche Intellektuelle gibt, welche die Entwicklung der Menschheit mitdenken – oder besser vorausdenken. Hollerich meint lakonisch, die Kirche sei vor allem beim Nachdenken stark. Um dann ein klares Urteil abzugeben: «Wir haben als Katholische Kirche dramatisch an Niveau verloren. Wenn wir nicht mehr mitdenken und im Dialog mit der Welt stehen, werden wir zu einer Sekte.»

Was bietet das Christentum?

Mit Blick auf die Situation des Christentums in Europa ist Kardinal Hollerich überzeugt, dass der schreckliche Schrumpfungsprozess dazu führen kann, dass das Christentum in Europa «mittelfristig nahezu verschwindet». Er nennt die Gründe: «Es gibt falsche Routinen und einen schlechten Professionalismus auf allen Seiten.»

Die weitere Frage ergibt sich fast von selbst: «Was kann das Christentum Europa überhaupt noch bieten?» Die Antwort des Kardinals: Das Christentum kann «Erneuerung und Freude» bieten, «denn Europa ist nicht fröhlich. Europa fehlt es an wahrer Freude, an wahrem Glück. Die Menschen sind nicht glücklich.» Die Pandemie habe es gezeigt: «Wenn uns alle Spielzeuge weggenommen werden, taucht plötzlich die Existenzangst wieder auf.» Seine persönliche Aufgabe sieht Hollerich in diesem Zusammenhang wie folgt: «Ich bin als Bischof nicht dazu da, Vorschriften zu machen, sondern muss Freiräume schaffen, damit Gott im Herz der Menschen wirken kann.» Annuntiate – so lautet der Wahlspruch des Kardinals: «Verkündet das Evangelium!»

P. Markus Muff (OSB), Rom

Kardinal Jean-Claude Hollerich: Was auf dem Spiel steht. Ein Gespräch mit Alberto Ambrosio und Volker Resing, Verlag Herder, 2022
ISBN 978-3-451-27449-7 (Print), CHF 24.90
ISBN 978-3-451-82473-9 (E-Book), CHF 14.90

AGENDA IM JUNI

TRIMMIS



Pfarramt St. Carpophorus
Churweg 1, 7203 Trimmis
www.kath-kirchetrimmis.ch

Pfarrer
Dr. Helmut Gehrmann
Telefon 081 353 39 48
Freitage: Montag und Dienstag

Mesmerin
Margrith Kalberer
Telefon 081 353 49 75
Natel 079 951 82 11

Religionslehrerinnen
Marianne Joos-Frei
Telefon 081 353 40 35
Andrea Wasescha
Telefon 081 353 20 60
Nadine Darnutzer
Telefon 081 651 33 00

Öffnungszeit Sekretariat
Galbutz 14, 7203 Trimmis
Montag, 14 bis 17 Uhr
Telefon 081 353 38 01
sekretariat@kath-kirchetrimmis.ch

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Juni

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag, 2. Juni

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe
12.00 Uhr Ökum. Mittagstisch für
Senioren im kath. Pfarrei-
zentrum
17.00 Uhr Ökum. Kindifiir im
evang. KGH

Freitag, 3. Juni

10.00 Uhr Kranken- und Haus-
kommunion
18.15 Uhr Hl. Beichte und Anbetung
mit sakramentalem Segen
19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 4. Juni

17.00 Uhr Vorabendmesse
Kollekte: Für die Bedürfnisse der Pfarrei

Pfingsten

Sonntag, 5. Juni

10.00 Uhr Hl. Messe,
musikalisch umrahmt
vom Kirchenchor

Kollekte: Für den Kirchenchor

Pfingstmontag

Montag, 6. Juni

10.00 Uhr Hl. Messe
Kollekte: Für die Bedürfnisse der Pfarrei

Dienstag, 7. Juni

10.00 Uhr Ökum. Bibelgespräch im
evang. KGH
18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 8. Juni

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Donnerstag, 9. Juni

08.30 Uhr Rosenkranzgebet
09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 10. Juni

09.15 Uhr/ Ökum. Kliikindifiir in der
10.00 Uhr kath. Kirche, anschlies-
send Kaffee und Sirup im
kath. Pfarreizentrum

18.15 Uhr Hl. Beichte
19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 11. Juni

17.00 Uhr Vorabendmesse, Verab-
schiedung Ministranten
Stiftmesse für Maria
Bänziger-Feldmann

Dreifaltigkeitssonntag

Sonntag, 12. Juni

10.00 Uhr Hl. Messe
*Kollekte: Für das Priesterseminar
St. Luzi*

Montag, 13. Juni

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 14. Juni

12.00 Uhr Ökum. Seniorenhengert mit
Mittagessen im evang. KGH
Anmeldung bei Priska Lud-
wig: Tel. 079 383 54 78
18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 15. Juni

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine
09.00 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen

Fronleichnam

Donnerstag, 16. Juni

19.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 17. Juni

18.15 Uhr Hl. Beichte
19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 18. Juni

17.00 Uhr Vorabendmesse mit sakra-
mentalem Segen
Stiftmesse für Christian und
Elsa Hug-Vonwald

Hochfest des Leibes und Blutes Christi/Fronleichnam

Sonntag, 19. Juni

09.30 Uhr Hl. Messe mit den
Erstkommunikanten,
mitgestaltet vom Kirchen-
chor; Prozession mit der
Musikgesellschaft Trimmis,
anschliessend Apéro im
kath. Pfarreizentrum

*Kollekte: Für die Flüchtlingshilfe
der Caritas*

Montag, 20. Juni

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 21. Juni

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 22. Juni

08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den

Frieden in der Ukraine

09.00 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen**Donnerstag, 23. Juni**

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Hl. Messe

Freitag, 24. Juni

18.15 Uhr Hl. Beichte

19.00 Uhr Hl. Messe

Samstag, 25. Juni

17.00 Uhr Vorabendmesse

Stiftmesse für Valentina

Maria Sutter-Wellinger

13. Sonntag im Jahreskreis**Sonntag, 26. Juni**10.00 Uhr Hl. Messe, Dankgottes-
dienst Erstkommunikanten
Stiftmesse für Leni und
Hans Hemmi-Gurt*Kollekte: Papstopfer/Peterspfennig***Montag, 27. Juni**

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Dienstag, 28. Juni

18.00 Uhr Rosenkranzgebet

Mittwoch, 29. Juni08.30 Uhr Rosenkranzgebet für den
Frieden in der Ukraine

09.00 Uhr Hl. Messe

18.00 Uhr Rosenkranzgebet auf
dem Friedhof zu aktuellen
Anliegen**Donnerstag, 30. Juni**

08.30 Uhr Rosenkranzgebet

09.00 Uhr Hl. Messe

**Taufe**

Wir freuen uns mit den Eltern und Angehörigen über das Kind, das durch die Taufe das Geschenk des Glaubens erhalten hat.

Valerio Joseph Heidrich, Eltern: Silvia Rigioli und Mikael Heidrich; getauft am 27. März 2022 in Trimmis.

Mitteilungen**Kranken- und Hauskommunion**

Pfarrer Gehrmann erteilt **am Freitag, 3. Juni, ab 10 Uhr** die Kranken- und Hauskommunion. Wenn Sie den Besuch wünschen, können Sie sich gerne anmelden, Telefon 081 353 39 48. Herzlichen Dank für die entsprechenden Informationen und/oder Mitteilungen aus den Familien, der Nachbarschaft oder aus der Pfarrei.

Fronleichnam – Prozession

Am **Sonntag, 19. Juni**, feiern wir das **HOCHFEST DES LEIBES UND BLUTES CHRISTI – FRONLEICHNAM** –

mit einer hl. Messe und anschliessender Prozession. Die hl. Messe beginnt um 9.30 Uhr und wird vom Kirchenchor musikalisch umrahmt. Anschliessend Prozession mit den Erstkommunikanten, begleitet von der Musikgesellschaft Trimmis.

Route: Kirche – Cadruvi – Obergass.

Altar bei Marcel und Gertrud Schrofer-

Sutter, Obergasse 14 – Platz – Neba

dr Rüfi – Galbutz – **Altar auf dem**

Rathausplatz – Galbutz – Winkelweg –

Altar beim Pfarrhaus – Einzug in die

Kirche via Friedhof zum Schlusssegen.

Danach Apéro im kath. Pfarreizentrum.



Bodenschmuck vor der Kirche

Abschied Mini-Leitung

Alles hat ein Ende und eine neue Ära beginnt.

Vor sechs Jahren durfte ich die Mini-Leitung übernehmen. In dieser Zeit erlebte ich viele schöne Momente mit den Minis. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken. Vor allem bei denjenigen, welche mich tatkräftig unterstützt haben.

Es war eine schöne Zeit!

Ich wünsche den Minis für die Zukunft alles Gute.

Laura Mangott

Aufgrund meiner bereits 4-jährigen Tätigkeit im kath. Kirchenvorstand, meiner Aufgabe als Lektorin und des Mitwirkens meiner beiden Töchter Finja und Lara im Ministrantendienst, konnte ich einen guten Einblick in die Aufgaben der Ministranten und der Ministrantenleiterin gewinnen.

Gemeinsam mit Pfarrer Gehrmann und den Ministranten freue ich mich sehr, die Arbeit meiner Vorgängerin Laura Mangott weiterzuführen. Ich bin motiviert, mit den jetzigen und zukünftigen Ministranten aktiv und positiv bei der Gestaltung der Gottesdienste sowie verschiedenen liturgischen Anlässen mitzuwirken. Auch bei der Ausübung der verschiedenen Freizeitaktivitäten, die nicht zu kurz kommen dürfen, werden wir viel Spass haben.

Sabine Coray

Neue Mini-Leitung ab 1. Juli

Mein Name ist Sabine Coray, ich bin 50 Jahre alt, verheiratet und Mama von drei Kindern. Seit elf Jahren wohne ich mit meiner Familie in Trimmis.

Rückblick

Ministrantenausflug Europapark Rust

Nach einer pandemiebedingten Zwangspause durften am **Montag, 2. Mai**, die Minis wieder ihren jährlichen Ausflug nach Rust machen. Sie erlebten bei bestem Wetter einen tollen Tag!



Ökum. Muttertagsgottesdienst

«Mini Farb und dini»: Am **Sonntag 8. Mai** fand ein ökumenischer Familiengottesdienst zum Muttertag statt.



Foto: Flurina Burger

UNTERVAZ



Pfarramt St. Laurentius

Pfr. Dr. Issac Kizhakkeparampil
Kirchgasse 4, 7204 Untervaz
Telefon 081 322 14 13
pfarrer@untervaz-katholisch.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag bis Donnerstag
8 bis 12 Uhr
Telefon 081 322 57 15
sekretariat@untervaz-katholisch.ch

Kirchgemeindepräsident

Hans Joos-Uhr
Telefon 081 322 43 86
praesident@untervaz-katholisch.ch

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Juni

Hl. Justin

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 2. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 3. Juni

Herz-Jesu-Freitag

Hl. Karl Lwanga und Gefährten

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 4. Juni

08.00 Uhr Marienmesse
09.30 Uhr Hl. Messe mit Feier der Firmung, anschliessend Apéro im Pfarreiheim, es spielt die Musikgesellschaft Untervaz.

17.30 Uhr Beichtgelegenheit

18.00 Uhr Rosenkranz

Pfingsten

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 5. Juni

08.00 Uhr Hl. Messe
09.30 Uhr Hl. Messe, der ökumenische Kirchenchor umrahmt den Pfingstgottesdienst musikalisch mit der Mozart-Messe Missa brevis in D und wird dabei unterstützt von Solisten und Musikern.
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 6. Juni

Pfingstmontag

Maria, Mutter der Kirche

Die Kollekte werden wir für die Projekte von Erzbischof Thomas aufnehmen.

09.30 Uhr Hl. Messe mit Besuch von Erzbischof Dr. Thomas Mar Koorilos, der Heimatbischof von Pfarrer Issac, Kerala, Indien
18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 7. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 8. Juni

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 9. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse: Alex Lipp-Bürkli

Freitag, 10. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 11. Juni

Hl. Barnabas, Apostel

08.00 Uhr Hl. Messe
17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz

Dreifaltigkeitssonntag

18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 12. Juni

Erste Kollekte für das Priesterseminar St. Luzi

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 13. Juni

Hl. Antonius von Padua

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Dienstag, 14. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 15. Juni

Hl. Bernhard von Aosta

09.30 Uhr Hl. Messe, anschliessend Kaffee
18.00 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten mit Rosenkranz, Anbetung und eucharistischem Segen

Donnerstag, 16. Juni

Hochfest des Leibes und Blutes Christi (Fronleichnam)

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 17. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Samstag, 18. Juni

17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz

12. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse
Stiftmesse: Benedikt
Schädler-Hollenstein
Stiftmesse: Katharina
Philipp-Fischer

Hochfest des Leibes und Blutes Christi (Fronleichnam)

Kollekte: Flüchtlingshilfe Caritas

Sonntag, 19. Juni/Hergottstag

08.45 Uhr Besammlung der Erstkommunikanten in der Kirche (mit Erstkommunionkleid und Korb mit Blütenblättern)
09.00 Uhr Eucharistiefeier, Prozession
13.30 Uhr Schlussfeier (Einzug, Andacht, Auszug), anschliessend Abgabe des Erstkommunionkleids
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 20. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 21. Juni

Hl. Aloisius Gonzaga

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 22. Juni

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 23. Juni Geburt Johannes des Täufers

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse: Ursula Lipp-
Gadient

Freitag, 24. Juni Heiligstes Herz Jesu

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe
Stiftmesse: Anton
und Eva Vogel-Fischer

Samstag, 25. Juni Unbeflecktes Herz Mariä

08.00 Uhr Hl. Messe
17.30 Uhr Beichtgelegenheit
18.00 Uhr Rosenkranz

13. Sonntag im Jahreskreis

18.30 Uhr Vorabendmesse
Stiftmesse: Margreth
Philipp-Hug

Sonntag, 26. Juni

Kollekte: Papstopfer/Peterspfennig

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Montag, 27. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz

Dienstag, 28. Juni Hl. Irenäus von Lyon

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe für die Kranken

Mittwoch, 29. Juni Petrus und Paulus, Apostel

09.30 Uhr Hl. Messe
18.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 30. Juni

18.00 Uhr Rosenkranz
18.30 Uhr Hl. Messe

Unsere Verstorbenen



Im Beisein seiner Liebsten ist Hans Krättli-Mehli am Ostermontagabend, 18. April, im Alter von fast 88 Jahren ruhig und friedlich, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im Pflegeheim Serata in Zizers leise und friedlich in Gottes Herrlichkeit hinübergegangen. Mit seiner herzlichen, aufgeschlossenen Art und seiner Hilfsbereitschaft hat er in

unseren Herzen seit jeher einen festen Platz. Möge Gott ihm Ruhe geben dort im ewigen Heimatland.

Bei fürsorglicher Betreuung zu Hause ist Rosmarie Cahenzli-Galliard am Samstag, 23. April, von ihren Altersbeschwerden befreit, friedlich eingeschlafen. Mit ihrer Liebe und Herzlichkeit hat sie viele Menschen berührt und tiefe Spuren hinterlassen. Wir gönnen ihr die wohlverdiente Ruhe. Die Wärme Gottes soll sie weiter begleiten.



Rückschau

Erstkommunion 2022

In einem feierlichen Gottesdienst zum Thema «Ich bin das Brot des Lebens» (Jn 6, 35) sind am Sonntag, 24. April, neun Erstkommunikantinnen und Erstkommunikanten zum ersten Mal an den Tisch des Herrn getreten, um die heilige Kommunion zu empfangen. Es ist nicht nur das erste Mal, dass sie die heilige Kommunion empfangen durften, sondern sie wurden auch zum zweiten Mal in die Gemeinschaft der Gemeinde aufgenommen. Beim ersten Mal, bei der Taufe, haben stellvertretend für sie die Eltern das Gelöbnis zum Glauben und zur Kirche übernommen, bei der Erstkommunion konnten sie das nun selbst tun.

Der Gottesdienst war von einer sehr lebendigen und gleichzeitig berührenden Atmosphäre geprägt. Für viele Eltern und Gäste wurde spürbar, dass die Kinder in ihrer Vorbereitungszeit von Jesus und seiner Botschaft begeistert und erfüllt waren. Eine gute Mischung aus jungen und traditionellen Liedern füllte die Kirchenräume mit Freude und beeindruckenden Klängen.

Mitteilungen

Seniorenlotto

Montag, 13. Juni, um 14 Uhr

Lotto für Senioren im Generationen-Kafi.

Mittagstisch

Donnerstag, 16. Juni

im Restaurant Sternen,
Kosten Fr. 17.– inkl. 1 Getränk
(1 Kaffee oder 1 Mineral)
Anmeldung: Restaurant Sternen,
Telefon 081 322 14 74

Höhepunkt des Gottesdienstes war der Empfang der heiligen Kommunion. Darauf hatten sich die Kinder schon lange gefreut und sich gerade in den letzten Wochen und Tagen intensiv vorbereitet. Endlich konnte ihre Sehnsucht, Jesus im Brot des Lebens zu begegnen, erfüllt werden.

Im Erleben der Kinder wurde deutlich, wie glücklich sie dieser Tag und die Begegnungen im Glauben machen. Um diese, ihre ganz persönliche Glaubensgeschichte weiterzuschreiben, braucht es nach wie vor die Unterstützung und das Vorbild der Eltern, aber auch die Motivation einer gläubigen Gemeinde.

An dieser Stelle nochmals allen ein herzliches Dankeschön, die durch ihr Gebet, ihr Glaubenszeugnis und unermüdliches Engagement, ganz besonders unserer Katechetin Nicole Wilhelmi, die Erstkommunionkinder und Familien in dieser Zeit begleitet und unterstützt haben.

Begleiten wir unsere Erstkommunikanten auch weiterhin im Gebet, damit sie gestärkt aus der Kraft des heiligen Brotes in froher Gemeinschaft mit Jesus, unserer Mitte, ihren Weg hoffentlich bis zu ihrem Lebensende fortsetzen können.



Vorschau

Firmung 2022

Der 4. Juni ist ein grosser und bedeutender Tag für unsere Pfarrei. Unter dem Motto «Entflammt durch die Liebe Gottes» wird unser Diözesanbischof Joseph Maria Bonnemain um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche neun Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse das Sakrament der Firmung spenden.



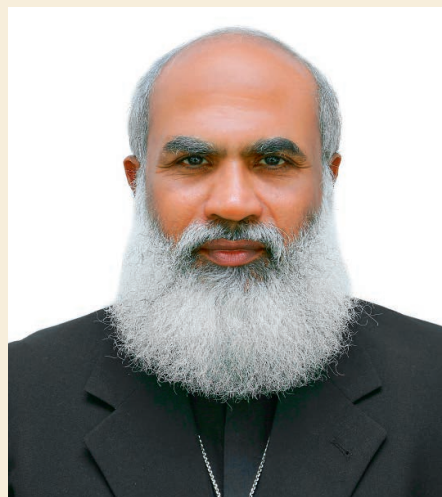
Die Firmung ist eines der sieben Sakramente unserer Kirche und gliedert nach Taufe und Kommunion vollständig in die Gemeinschaft der Christen ein. Der Begriff «Firmung» kommt von dem lateinischen Wort «confirmare». Er wird übersetzt mit «festmachen» und «bestätigen». «Was in der Taufe grundgelegt wurde, wird in der Firmung gestärkt und fortgesetzt: Sie verwurzelt uns tiefer in der Gotteskindschaft, die uns sagen lässt: «Abba, Vater» (Römer 8,15); sie vereint uns inniger mit Christus; sie vermehrt in uns die Gaben des Heiligen Geistes; sie verbindet uns vollkommen mit der Kirche; sie schenkt uns eine besondere Kraft des Heiligen Geistes, um in Wort und Tat aus dem Glauben zu leben und das Evangelium Christi zu bezeugen.»

Die ganze Pfarrei freut sich mit allen Firmlingen auf den grossen Festtag und wünscht ihnen ein wunderschönes Fest und die spürbare Gabe, den Heiligen Geist zu empfangen, und dass diese Gabe im Leben weiter lebendig bleibt – das ganze Leben lang.

Beten wir als Pfarrgemeinde des Herrn für diese jungen Menschen, damit der Gottesgeist in ihnen lebendig wird. Versammeln wir uns auch zahlreich zum Firmgottesdienst, damit die jungen Christinnen und Christen spüren, dass sie ein wichtiges Glied in der Kette sind, die an Pfingsten in Jerusalem begann und sich bis heute fortsetzt und durch die neuen Firmlinge weiter in die Zukunft getragen wird.

Herzlicher Willkommensgruss

Die Pfarrei Intervaz hat die grosse Ehre und Freude, Herrn Erzbischof Thomas im Festgottesdienst vom 6. Juni am Pfingstmontag um 9.30 Uhr begrüßen zu dürfen. In seiner Predigt wird er Sie teilhaben lassen an seiner Tätigkeit in Indien. Beim anschliessenden Apéro haben Sie die Gelegenheit, mit Erzbischof Thomas selber einige Worte auszutauschen.



Herrn Erzbischof Dr. Thomas Mar Koorilos, der Heimatbischof von Pfarrer Issac, Kerala, Indien.

Die Kollekte werden wir für die Projekte von Erzbischof Thomas aufnehmen.

Wir wünschen Erzbischof Thomas für die verantwortungsvolle Aufgabe in seiner Diözese die Kraft des Heiligen Geistes und für seinen Kurzaufenthalt in Intervaz viele gute Begegnungen.

Das Hochfest Fronleichnam



Fronleichnam ist das Fest der Eucharistie. Im Mittelpunkt der Prozession, die an diesem Tag in unserem Dorf abgehalten wird, steht ein kleines Stückchen Brot, die weisse Hostie, die in der Monstranz durch die Strassen getragen wird. Was dieses Brot bedeutet, das hat zum ersten Mal Jesus damals im «grossen Raum im Obergeschoss» gesagt, als er – nach jüdischem Brauch – ungesäuertes Brot in seine Hände nahm, darüber das Lobgebet sprach, es brach und austeilte, wobei er sagte: «Nehmt, das ist mein Leib.»

Fronleichnam heisst «Leib des Herrn». Damals im Obergeschoss in Jerusalem geschah dies zum ersten Mal: Brot wurde zum «Fronleichnam», zum Leib des Herrn. Seither geschieht das jedes Mal, wenn irgendwo auf Erden die Messe gefeiert wird, wenn wieder die Worte Jesu vom Priester über das Brot gesprochen werden: «Das ist mein Leib.»

Am Sonntag, 19. Juni, wird das besonders gefeiert, festlich, mit Umzug, Gebet, Musik und Blumen und mitten in dem ganzen Fest das kleine weisse Stück Brot: «Das ist mein Leib.» Kein blosses Erinnerungsstück, sondern Jesus selber in der unscheinbaren Gestalt des Brotes.

Von Franz von Assisi, der massgeblich die eucharistische Verehrung forderte, stammt das Wort: «In den kleinsten Dingen ist Gott am grössten.» Das ist die Botschaft des Tages, wenn das gebrochene Brot durch die Strassen unseres Dorfes getragen wird. Keine Machtdemonstration, eher das Gegenteil: Im Kleinsten, in einem Stückchen Brot, ist Gott am grössten. Hier kommt seine Demut am meisten zum Ausdruck. Wie anders könnten wir ihm heute antworten, als niederzuknien vor Gott und mit Thomas von Aquin zu beten: »Gott ist nah in diesem Zeichen: kniet hin und betet an.«

PFARREI ST. PETER UND PAUL ZIZERS



Katholisches Pfarramt Zizers

Vialstrasse 12, 7205 Zizers
www.zizers-katholisch.ch

Seelsorger

Vikar Markus Würtenberger
Telefon 081 322 24 42
pfarramt@zizers-katholisch.ch
Sprechstunde nach telefonischer
Vereinbarung von Mittwoch bis Sonntag

Kirchgemeindepräsident

Alois Gadola
Telefon 081 322 96 66
praesident@zizers-katholisch.ch

Mesmerin

Miriam Wepfer
Telefon 079 789 10 04

Religionslehrer/in

Elvira Boner, Tel. 081 325 21 70
Ingrid Ritter, Tel. 079 645 03 48

Sekretariat

Luzia Föhn
Telefon 081 322 12 93
sekretariat@zizers-katholisch.ch
Montag bis Mittwoch, 9 bis 11 Uhr
Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

Gottesdienste

Mittwoch, 1. Juni

Hl. Justin

18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 2. Juni

Hl. Marcellinus und hl. Petrus

09.00 Uhr Eucharistie
16.15 Uhr Ökum. Kinderkirche bei
der evang. Kirche

Freitag, 3. Juni

Hl. Karl Lwanga und Gefährten

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum
16.00 Uhr Kommunionfeier Serata
18-20 Uhr Offene Zeit der Stille und
Anbetung mit kurzen Lied-
impulsen – im Anschluss
Gelegenheit zur Beichte

Samstag, 4. Juni

18.15 Uhr Vorstellungsgottesdienst
der Erstkommunikanten.
Mitgestaltung durch unsere
Schola.

Pfingsten

Kollekte: Priesterseminar St. Luzi

Sonntag, 5. Juni

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit unserer
Schola

Pfingstmontag, 6. Juni

Maria, Mutter der Kirche

10.00 Uhr Eucharistie mit unserer
Schola

Mittwoch, 8. Juni

Keine Messe
19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 9. Juni

Hl. Ephräm der Syrer

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 10. Juni

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 11. Juni

18.15 Uhr Eucharistiefeier

Dreifaltigkeitssonntag

Kollekte: Kath. Unterstützungsverein für
bedürftige Kinder in Graubünden

Sonntag, 12. Juni

10.00 Uhr Feier der Erstkommunion,
anschliessend Apéro mit
der Musikgesellschaft
Zizers

Mittwoch, 15. Juni

Hl. Vitus

18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie

Donnerstag, 16. Juni

Fronleichnam

19.00 Uhr Anbetung
19.30 Uhr Hl. Messe

Freitag, 17. Juni

15.00 Uhr Hl. Messe im Tertianum
16.00 Uhr Kommunionfeier Serata
18-20 Uhr Offene Zeit der Stille und
Anbetung mit kurzen Lied-
impulsen – im Anschluss
Gelegenheit zur Beichte

Samstag, 18. Juni

18.15 Uhr Vorabendmesse

12. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Flüchtlingshilfe der Caritas

Sonntag, 19. Juni

Flüchtlingssonntag

10.00 Uhr Eucharistiefeier
JZ Margrith Schnyder-
Brüllhardt
JZ Paul und Maria Eng-
ler-Peng und Sohn Peter

Mittwoch, 22. Juni

Hl. Paulinus, hl. John Fisher
und hl. Thomas Morus

18.00 Uhr Anbetung
18.30 Uhr Eucharistie
19.30 Uhr Bibel-Teilen im KGH

Donnerstag, 23. Juni

Geburt Johannes des Täufers

09.00 Uhr Eucharistie

Freitag, 24. Juni

Heiligstes Herz Jesu

08.00 Uhr Eucharistie

Samstag, 25. Juni

18.15 Uhr Vorabendmesse mit unserer
Schola

13. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Papstopfer/Peterspfennig

Sonntag, 26. Juni

Patrozinium

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit unserer
Schola und anschlies-
sendem Apéro
JZ Alfred Inauen-Heimgartner
JZ Oswald Müller-Held

Taufen

Am Donnerstag, 5. Mai, wurde durch das Sakrament der Taufe in die Kirche aufgenommen:

Emilio, Sohn von Marco Dias Simões Ribeiro und Katharina Schöpf.



In der Osternacht am 16. April wurde **Mario Becker** durch die Taufe und Firmung in die Kirche aufgenommen.

Wir wünschen den Neugetauften gute Gesundheit, Wohlergehen und Gottes reichen Segen.

Trauung

Am Samstag, 1. Oktober heiraten

Michael Caluori und **Danus Zavadił** in der kath. Kirche in Zizers.

Wir wünschen dem Brautpaar einen frohen Festtag, alles Gute und in allem Gottes reichen Segen.



Mitteilungen

Abwesenheit im Pfarrhaus

In den Ferien von Vikar Würtenberger kann in dringenden pastoralen Angelegenheiten kontaktiert werden:

vom 27. Juni bis 3. Juli: Pfr. Dr. Gehrmann, Tel. 081 353 39 48.

Am Montag, 13. Juni, ist das Sekretariat nicht besetzt. In dringenden Angelegenheiten: Kirchgemeindepräsident Alois Gadola, Tel. 081 322 96 66

Ökumenische Kinderkirche

Donnerstag, 2. Juni, 16.15 Uhr bei der evang. Kirche. Wir sind draussen.

Eucharistische Anbetung mit Liedimpulsen

Am Freitag, 3. und 17. Juni, von 18 bis 20 Uhr in der Kirche. Freies Kommen und Gehen. Im Anschluss Gelegenheit zur Beichte.

Bibel-Teilen

Am Mittwoch, 8. und 22. Juni, 19.30 Uhr im kath. Kirchgemeindehaus. Wenn möglich bringen Sie bitte eine eigene Bibel mit.

Erstkommunion

Am Sonntag, 12. Juni,

treten in unserer Pfarrei neun Kinder zum ersten Mal zum Tisch des Herrn und empfangen Christus in der Gestalt des heiligen Brotes. Dies sind: **Irina und Kristina Bürgi, Elisa Butera, Aaron Cafilisch, Emma Cramer, Lian Darms, Laurin Möll, Ennio Tgetgel und Lukas Traber**



Die Kinder wurden im Religionsunterricht von unserer Katechetin Elvira Boner und durch einen Versöhnungsnachmittag, der Paschafeier und vieles mehr auf dieses Fest vorbereitet. Wir gratulieren den Kindern zu ihrem Fest und danken den Eltern für ihre Unterstützung und Begleitung. Nach dem Gottesdienst sind alle herzlich zum Apéro eingeladen. Es spielt die Musikgesellschaft Zizers.



Montagskränzli

Montag, 13. Juni, 14 Uhr im kath. KGH.

Abendgebet mit Liedern aus Taizé

Dienstag, 14. und 28. Juni, 19 Uhr in der evang. Kirche.

Mittagstisch für Erwachsene

Donnerstag, 16. Juni, 11.45 Uhr. Bitte um Anmeldung, Tel. 079 506 22 48.

Die Firmanden stellen sich vor

Sechs Personen empfangen am Samstag, 27. August, ihre hl. Firmung. In dieser und in der nächsten Ausgabe des Pfarreiblattes stellen sie sich vor:



Mira Spadin

«Wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott lebt in ihm.»

1. Brief des Johannes, 4,1

Dieser Bibelspruch hat mich sehr angesprochen, da er meine Kindheit und mein Wesen in einem Satz auf den Punkt bringt. Mein Name ist Mira Spadin, ich lebe in Zizers und besuche aktuell das Gymnasium in Schiers. In meiner Freizeit reite ich sehr gerne. Zudem liebe ich es, Ski und Snowboard zu fahren, genauso wie zu schwimmen. Nach dem Schulabschluss kann ich mir vorstellen, Jura zu studieren, um später Anwältin zu werden. Ich habe einen jüngeren Bruder, der in Zizers zur Schule geht.



Fiona Gjidoda

«Behandle die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt sein wollt.» Lk 6,31

Eine einfache Grundregel, wie jedes Kind sie kennt und versteht. Würde jeder Mensch sich diese goldene Regel zu Herzen nehmen, wäre dieser Ort ein ganz anderer. Voller Freude, Freundlichkeit und Fülle. Mein Name ist Fiona Gjidoda. Mit Lesen, Malen und Gitarre spielen stopfe ich meinen Alltag voll. Ich erhoffe mir, eines Tages anderen Menschen Freude zu schenken, in Form von Kunst, Musik und Wörtern.

PFINGSTEN – EINFACH UNFASSBAR

Kein anderes Kirchenfest kann überzeugender ermutigen, Gott wieder zu erleben.

Wenn Sprache versagt und Begegnung erlebt wird, spüren wir das pfingstliche Feuer. Gegen Ende seines Lebens soll der heilige Thomas von Aquin von einem inneren religiösen Erlebnis so gefesselt worden sein, dass er die Lust am Schreiben verlor. Darauf angesprochen, gestand er einem Mitbruder: «Alles, was ich je über Gott geschrieben habe, erscheint mir jetzt wie leeres Stroh.»

Versagt unsere Sprache, taugen alle unsere Begriffe nichts mehr, wenn wir im «Erleben» stehen? Ein alter Meditationslehrer meinte einst: «Wer weiss, redet nichts. Wer redet, weiss nichts.» Steht es also schlecht mit uns, wenn wir «über» Gott reden, schreiben, urteilen, seine Botschaft in Begriffen, Normen und Dogmen bringen?

Von Gottes Geist gepackt

Kein anderes Kirchenfest kann überzeugender ermutigen, Gott wieder zu erleben als Pfingsten. Wir lesen, wie die ersten Christen in einem wahren Erlebnisrausch, auf einer höheren Bewusstseinsebene, in einer tranceähnlichen Erfahrung von Gottes Geist gepackt und erfüllt werden. Einige Be-

obachter meinten sogar, dass diese Begeisterten «voll des süßen Weines» seien (Apg 2,13). Eine Gotteserfahrung, die buchstäblich alle Sprachbarrieren sprengt.

Ein Weg voller Überraschungen

Hier ist der Weg nicht Gotteserkenntnis, sondern Gotteserfahrung, ein Weg voller Überraschungen, nicht festgelegt. «Gott», das ist mehr als ein Gedanke, ein Begriff, eine Schlussfolgerung; er ist Erlebnis, Erfahrung. Hier treffen wir nicht auf «Begreifende», sondern auf «Ergriffene». Hier begegnen wir «Religion» in ihrer lebendigsten Form: Menschen versuchen nicht, das Göttliche in den Griff zu bekommen, sie öffnen sich, sie geben sich ihm hin, stellen sich ihm ganz anheim, damit all das, was grösser ist als ihr eigenes Ich, ihr ganzes Wesen durchströmen und sich in ihrem Verhalten widerspiegeln kann. Das «Heilige» wird nicht mehr beschworen oder gefordert, es kommt auf uns zu und heilt.

Stanislaus Klemm

Erstpublikation in: Pfarrbriefservice.de

BEIM NAMEN NENNEN

24 Stunden lang werden die Namen von Menschen vorgelesen, die auf der Flucht nach Europa gestorben sind. Von Samstag, 18. Juni, 11 Uhr bis Sonntag, 19. Juni, 11 Uhr in der Martinskirche Chur.

Seit 1993 sind mehr als 48 000 Menschen beim Versuch nach Europa zu flüchten gestorben. Die meisten sind im Mittelmeer ertrunken. Andere

wurden an Grenzübergängen erschossen. Für die meisten Flüchtlinge ist Europa eine Festung.

In der Martinskirche werden die Namen der Verstorbenen und die Umstände ihres Todes vorgelesen. Immer zur vollen Stunde gibt es Musik, Worte, Stille und Performance.

Überdies werden die Namen der verstorbenen Menschen auf Stoffstreifen geschrieben, und die Stoffstreifen werden anschliessend an die Fassade rund um die Martinskirche gehängt. Alle sind willkommen, während der Aktion vorbeizukommen und uns beim Namensschreiben zu unterstützen! Die Katholische Landeskirche Graubünden ist dieses Jahr ebenfalls als Trägerin involviert. (pd/sc)



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica del Grigioni

TSCHUNCHEISMAS ED ILS SCHENGHETGS

En nossa cultura eis ei ina biala e veglia tradiziun da far schenghetgs per las fiastas da Nadal e Pastgas. Mo daco dat ei negins regals per la fiasta da Tschuncheismas? Fuss ei forsa temps d'entscheiver cheu ina nova tradiziun?



© xmmxx, iStock

Ina ga ei in buob vegnius dumandaus tgei muntada che la fiasta da Tschuncheismas hagi. Ed el ha rispundiu: «Da Nadal porta il Bambin ils schenghetgs, da Pastgas porta la lieur ils ovs colurai e da Tschuncheismas vegn il sogn Spért e quel porta nuot!»

Jeu hai surris, cura che jeu hai legiu quella risposta per l'emprema ga. Mo avon in pèr dis, cura che jeu hai anflau per casualità quella anecdotà egl internet, hai jeu stuiu conceder ch'il proverbio tudestg «Kindermund tut Wahrheit kund» constat. En nossa cultura eis ei da vegl enneu usit ch'ins fa regals l'in l'auter, surtut tier eveniments specials e da fiastas grondas. Culs schenghetgs esprimin nus nossa attaschionza ed nies engraziament, mo nus mussein era nossa legria. Aschia fai buca smarvegliar ch'ei dat era tier las fiastas religiusas la disa da regalar enzatgei. Nus tuts enconuschin ils schenghetgs da Nadal sut il pigniel ed era igl usit da Pastgas da zuppar ovs colurai e regalar lieurs da tschugalata.

Mo daco enconuschin nus buca enzatgei semegliont per Tschuncheismas? Daco dat ei buca in schenghetg tipic per quella fiasta?

Il schenghetg da Tschuncheismas

Tschuncheismas ei enconuschentamein la fiasta dil sogn Spért. Sche nus legin tgei ch'il Niev Testament scriva davart el, lu constatein nus beinspert che quella fiasta ha propi da far enza-

tgei cun schenghetgs: Dieus sez regala a nus siu Spért e cun el retschevin nus differents duns spirituals. Quei fatg descriva sogn Paul ell'emprema brev als fideivels da Corint. El plaيدا cheu dentur auter dil dun da profetisar, dil dun da mussar ed instruir e dil dun da medegar e da purtar agid (1 Cor 12,1–31).

La quintessenza da quei che sogn Paula scriva, ei: Dieus regala a mintgin da nus talents. Igl ein differents duns. Ils ins ein buca megliers ni menders ch'ils auters. Ina cuminonza drova la diversità e la varietad dils talents per ch'ella resti viva. Per quei duein nus nezegiar e duvrar quei che nus vein retschiert tras siu Spért.

Savess quei schenghetg da Tschuncheismas pia esser in impuls da regalar enzatgei l'in l'auter?

Far schenghetgs sin in'otra moda?!

Il scriptur tudestg Bertolt Brecht ha inaga poetisau: «Pfingsten sind die Geschenke am geringsten.» Sche nus mirein sin nossas disas da Tschuncheismas, lu ha el raschun. E forsa eis ei schizun era bien da buca adina «stuer» regalar enzatgei. En nossas tiaras vivan gie ils biars en surabundanza e san buca pli tgei ch'els dueien schenghegiar l'in l'auter.

Mo co fuss ei cun in'otra «sort» da regals? Co fuss ei da nezegiar nos duns e talents e far aschia in schenghetg? Co fuss ei per exempel da metter en in bien plaid per enzatgi, da gidar enzatgi en miserias, da passentar temps cun enzatgi ni da far ina viseta? ...

A nus ei vegniu regalau duns e talents, aschia il misteri da Tschuncheismas. Forsa fuss quei gie in'idea da nezegiar els e da far sin quella moda in schenghetg ad enzatgi? – Mo la finfinala stueis Vus, caras lecturas e cars lecturs, decider sche quei patratg ei ina idea stuorna ni inspirada da surengiu.

En quei senn giavischel jeu a Vus ina biala ed inspirada fiasta da Tschuncheismas.

Marcel Köhle, Glion

IL SENSO DELLA PREGHIERA

Esprimere e vivere la nostra relazione con Dio.

Non è solo in questi giorni che molti cristiani si rendono conto che solo la preghiera può aiutare di fronte ai problemi, guerre e sfide umani. Ma anche viceversa, molti si chiedono: non è una comprensione superata, ha qualcosa di magico? Dio non è un distributore automatico in cui getto qualcosa per ottenere ciò che voglio.

Pregare fa parte del DNA del cristianesimo. La preghiera è un'espressione della relazione con Dio. Con la preghiera esprimiamo che davvero tutto viene da Dio. Questo non è automatismo, è fiducia. L'atteggiamento scettico deriva dalla diffidenza umana che abbiamo l'uno verso l'altro. Ma questo non può essere collegato a Dio. Le difficoltà con la preghiera sono altrettanto evidenti: Come posso parlare a qualcuno che non vedo, che è lontano da me? La mia relazione con Dio dipende da formule memorizzate o da preghiere dal suono antiquato? Tuttavia, le difficoltà indicate, alle quali ognuno potrebbe probabilmente aggiungere la propria esperienza personale, ci mostrano chiaramente il centro da dove può partire una giusta comprensione della preghiera cristiana: La questione della preghiera è la questione della nostra comprensione di Dio. Viceversa, è anche vero che le nostre difficoltà con la preghiera riflettono anche le nostre domande e riserve sulla nostra comprensione di Dio.

Un passo della prima lettera a Timoteo riprende l'ordine della preghiera nella comunità cristiana: «Voglio dunque che in ogni luogo gli uomini preghino, alzando al cielo mani pure, senza collera e senza polemiche» (1Tm 2,8).

Paolo caratterizza la preghiera in due modi: la preghiera è pura ed è libera dalla collera e delle polemiche. Questo segue dalla preghiera di Gesù: «Rimetti a noi i nostri debiti come anche noi li rimettiamo ai nostri debitori» (Mt 6,12).

Pregare in purezza e in pace

Quindi cosa può significare pregare in purezza? Guardiamo l'invito di Paolo all'inizio: «Raccomando dunque, prima di tutto, che si facciano domande, suppliche, preghiere e ringraziamenti per tutti gli uomini» (1Tm 8,1). La supplica e il ringraziamento sono l'essenza della preghiera. Nella supplica esprimiamo che noi stessi abbiamo raggiunto un limite, che abbiamo bisogno dell'aiuto dell'altro, di Dio.

Poiché egli ci ama e ci conosce, possiamo recarci davanti a lui con le nostre domande e i nostri



desideri, con tutte le nostre sofferenze e i nostri bisogni, nella speranza che egli allevierà queste sofferenze, ci consolerà, ci solleverà e ci ascolterà nelle nostre angosce. Dio è vicino a noi, tutto ciò che è, tutto ciò che facciamo, tutto ciò che siamo diventati e diventeremo, viene da lui. Quindi sarebbe troppo poco se chiedessimo a Dio solo di riempire le nostre mancanze e di intervenire solo dove le nostre forze umane sono al limite.

La supplica inoltre, è essenzialmente intercessione, non dimentica i bisogni e le preoccupazioni di tutte le persone. Nella supplica stiamo davanti a Dio a nome di tutta la creazione. La supplica ci porta a ciò che può significare pregare in purezza: Conoscere Dio come colui al quale dobbiamo la nostra esistenza e che conosce i nostri bisogni e quelli del mondo intero.

Una preghiera così pura è libera dalla richiesta egoistica di realizzazione di un desiderio personale, è libera verso tutte le persone e il mondo intero. Nella nostra preghiera già la supplica implica il ringraziamento. Poiché conosciamo Dio come nostro Creatore, dobbiamo a Lui tutta la nostra esistenza. Non possiamo chiedere nulla che non ci abbia già dato. Così è l'atteggiamento di gratitudine che ci fa riconoscere Dio come colui che ci ha sempre chiamato e si prende cura di noi nel suo amore.

P. Stefan Geiger (OSB)
Rom/Schäftlarn

MISSIONSSYNODE MIT INTERNATIONALEN GÄSTEN

Die Weltweite Kirche ist im Juni nach Graubünden eingeladen. Das Motto lautet: «Leben, heilen, teilen - Together for our world». In Chur und Davos gibt es attraktive Veranstaltungen für alle Interessierten. Veranstalter ist das ökumenisch arbeitende Missionswerk Mission 21 mit Sitz in Basel.



Im «Stadtgespräch» vom 8. Juni erzählen Frauen aus unterschiedlichen Kulturen von 14 bis 18 Uhr in der Martinskirche über ihre Erfahrungen mit Macht, Widerstand, Mut und von ihren Visionen für Geschlechtergerechtigkeit. Zu hören sind die Bündner Journalistin und Autorin Christina Caprez, aus Indonesien die Leiterin eines Frauenhauses, Pfarrerinnen aus dem Südsudan und aus Bolivien sowie die Leiterin eines Bündner Frauenhauses. Anschliessend geht es um Wirtschaft und Macht. Eine Umweltpertin aus Bolivien und die Ethnologin Esther Gisler Fischer sprechen über Frauenpower und die Vision einer gerechteren Wirtschaft.

Es gibt Raum für Diskussionen und musikalische Entr'actes. Mit einem Grusswort von Regierungsrat Markus Caduff und einem Schlusswort von Kirchenrätin Barbara Hirsbrunner.

Engagierte Jugend

Im Kongresszentrum in Davos findet die eigentliche Missionssynode statt. Professorin Isabelle Phiri vom Ökumenischen Rat der Kirchen hält am Freitag ein Gastreferat «Wie die Pandemie die Welt verändert hat». Am Samstag, 11. Juni, findet in der Davoser Pauluskirche von 13 bis 17 Uhr der International Youth Summit statt (vgl. S. 11).

Gottesdienst und Fest der Begegnung

Der festliche Gottesdienst findet am Sonntag, 12. Juni, um 10 Uhr in der Kirche St. Johann Davos statt. Ab 12 Uhr beginnt auf dem Davoser Arkadenplatz das Fest der Begegnung mit vielfältigen kulinarischen Genüssen und einem Solokonzert von Matt Buchli, Leadsänger von 77 Bombay Street. Weitere kulturelle Darbietungen, Marktstände und ein Kinderprogramm bilden den Rahmen zu Begegnungen mit den internationalen Gästen. (sc/pd)

Alle Detailinformationen unter www.mission-21.org/synode2022

SELIGSPRECHUNG IM SEPTEMBER



Papst Johannes Paul I. wird am kommenden 4. September seliggesprochen.

Am 13. Oktober 2021 hat Papst Franziskus ein Wunder anerkannt, das 1978 auf die Fürsprache von Papst Johannes Paul I. gewirkt wurde. Der Patriarch von Venedig, Albino Luciani, wurde am 26. August 1978 zum Papst gewählt und ist als Papst Johannes Paul I., als «lächelnder Papst», in die Geschichte eingegangen. Er starb bereits am 28. September 1978, nach nur 33 Tagen im Amt. Ein Seligsprechungsverfahren für ihn startete

bereits 2003. Zuvor hatte sich die brasilianische Bischofskonferenz in einer Petition für seine Seligsprechung eingesetzt.

Das offizielle Datum der Seligsprechung 2022, an dem der Papst aus dem Veneto zu Ehren der Altäre erhoben wird, ist der 4. September 2022.

Johannes Paul I. wird der sechste Papst des 20. Jahrhunderts sein, der in das Buch der Seligen eingetragen wird. (pd)

«THE FUTURE IS NOW»

Speziell für junge Erwachsene findet im Rahmen der Missionssynode der Youth Summit in Davos statt. An dieser Diskussionsplattform vom 11. Juni können engagierte junge Menschen teilnehmen. Thema: «The future is now».

Alle interessierten jungen Erwachsenen sind zum International Youth Summit in der EMK Pauluskirche in Davos eingeladen. Unter dem Slogan «The future is now» diskutieren die Teilnehmenden über die brennenden Themen unserer Zeit und wie wir diese gemeinsam angehen. Ebenso ist die Veranstaltung die perfekte Gelegenheit, die internationalen Jugendbotschafterinnen und Jugendbotschafter aus Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika kennenzulernen und Teil des weltweiten ökumenischen Jugendnetzwerks von Mission 21 zu werden.

Arbeiten an konkreten Projekten

Von 13 bis 17 Uhr arbeiten die Teilnehmenden unter der Anleitung von Erica Mazerolle von «collaboratio helvetica» (einer schweizerischen Organisation, die sich für den Wandel hin zu einer ökologischen, nachhaltigen Schweiz einsetzt) an konkreten Entwürfen und Projekten für die Welt von morgen, welche auch über den Youth Summit hinaus Bestand haben. Altersbeschränkung: 18 bis 30 Jahre (ab 16 Jahren in Begleitung von Erwachsenen). (pd/sc)

Anmeldeschluss: Samstag, 28. Mai 2022



Link zu den aktuellsten Informationen der Missionswoche 2022:
www.mission-21.org/synode2022

GEMEINSCHAFT IM FOKUS

Enthusiasmus für den christlichen Glauben und die Gemeinschaft war über alle Tage des Weltjugendtages in St. Gallen sicht- und spürbar.

«Steh auf, ich erwähle dich» – unter diesem Motto fanden die diesjährigen drei Weltjugendtage (WJT) statt. Doch was heisst es, erwählt zu sein? In spannenden Workshops konnte man sich dieser und vielen weiteren (Glaubens-)Fragen stellen. Ein wichtiger Punkt in der Auseinandersetzung und in den Diskussionen war die Gemeinschaft. Gerade die Eucharistiefeiern, welche von einer hervorragenden Lobpreisband unterstützt wurden, liessen Momente des Nachdenkens und der Stille innerhalb der Gruppe zu. Die Verbundenheit der jungen

Christinnen und Christen zeigte sich in der Vigil am Samstagabend. Die grosse Prozession durch die Innenstadt St. Gallens, umrahmt von Kerzen und Gesang, berührte manche Passanten. Die spürbare Energie und Begeisterungsfähigkeit der teilnehmenden Jugendlichen entzog sich auch den anwesenden Geistlichen nicht. In der abschliessenden Eucharistiefeier ermutigte Bischof Markus die Jugendlichen, die Freude und den persönlichen Glauben auch in den Alltag hinauszutragen, um so Zeugen zu werden. (pd)



Berührende Vigil am Samstag.

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
83/2022

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Pfingsttaufe
© Marina, Adobe Stock

... am **Donnerstag, 16. Juni, Fronleichnam**
ist? An diesem Hochfest feiern wir die blei-
bende Gegenwart Jesu Christi im Sakrament
der Eucharistie. In der Liturgie heisst das
Fest Hochfest des Leibes und Blutes Christi.
In anderen Sprachen ist die lateinische Be-
zeichnung des Hochfestes, **Corpus Christi**,
geläufig.

Eine Kindergärtnerin beobachtet, wie die
Kinder zeichnen. Ein kleines Mädchen
ist besonders eifrig am Arbeiten. «Was
zeichnest Du da?», will die Kindergärtne-
rin wissen. Das Mädchen antwortet: «Ich
zeichne Gott.»
Nach einer kurzen Pause sagt die Kin-
dergärtnerin: «Aber niemand weiss, wie
Gott aussieht.» Ohne von der Zeichnung
aufzuschauen, erwidert das Mädchen
erst: «In einer Minute schon.»

... wir am **2. Juni** den
Weihetag der Kathe-
drale in Chur bege-
hen?

... es auch **religiöse Radiosendungen**
gibt? Radio Television Rumantscha:
Sonntag, 8 bis 9 Uhr, «**Vita e creta**».
Radio Südostschweiz: Sonntag, ab
9 Uhr: «**Spirit**», die Religions- und
Ethiksendung auf RSO.



Ensemble Lamaraviglia, © Jojo Kunz



Die Pfingstrose wird auch
Benediktsrose genannt.

... Sie auf der romanischen Seite
www.pieveldadiu.ch das jeweilige
Sonntagsevangelium, die Texte des
Zweiten Vatikanischen Konzils und
Gebete finden? Die Seite wird regel-
mässig ergänzt, ein Besuch lohnt sich!

... in der Reformationszeit eine Fülle von
Psalmvertonungen entstanden? Das Ge-
sangsensemble Lamaraviglia trifft eine
Auswahl mit Fokus auf die mit rätoro-
manischem Text versehenen Psalmmo-
tetten des Niederländers Jan Pieterszoon
Sweelinck. Eine längst verklungene Ge-
sangspraxis lebt am **Sonntag, 26. Juni**,
im **Konzert in der Comanderkirche** wie-
der auf. Präsentiert von konzert studio
chur. Mit vorgängigem Einführungsvor-
trag von Hansueli Walt, 15 Uhr, im Co-
mandersaal.

**konzert studio chur – «De tout mon
cœur: Die Schweiz im Psalmenfieber»:**
26. Juni, 17 Uhr, Comanderkirche,
Eintritt: CHF 30.– (ermässigt
CHF 15.–) Kinder bis 16 Jahre gratis.